

12.–14. Nov. 2010

Zone Profonde des Réseau des Sieben Hengste (Habkern BE)

X. Donath (SGHL), K. Habegger, M. Schneider (SGHB), Pierre de Cannière, Luc Funcken, Robert Levêque, Jean-Claude (Jack) London, Christophe Bandorowicz (Belgien)

Die Belgier sind schon am Donnerstag angereist. Über die Nacht und am Freitag regnet es die ganze Zeit, der Schnee schmilzt dahin. Auf der Chromatte herrscht Sintflut. Die Belgier lassen sich wie immer nicht beirren und brechen zur Frustration auf. Robert montiert den Türrahmen ins Spiwell-Rohr. Luc versucht, mit schnellhärtenden Zement einen Damm als Wasserableitung im oberen Mäander der Frustration zu bauen. Dies scheitert kläglich, weil das viele Wasser alle Versuche wegschwemmt. Also entscheiden sich Luc und Christophe, abzusteigen und die Auswirkungen des Hochwassers auf die Termite Australe zu prüfen. Vor dem Abseilen räumen sie noch eine Ladung Steine aus dem Mäander. Unten ist die Wassersituation unter Kontrolle. Nur der „Siphon F1“, der vor dem „Siphon Rivière de Habkern“ (Endsiphon der Termite Australe), in den Hauptgang mündet, schüttet mit von Luc geschätzten 100 l/s.

Am Samstag steigt Luc mit Scuro und Xavier zur Termite Australe hinunter, nicht ohne eine weitere Runde Mäander-Putzete. Scuro verstärkt und verlängert die Traverse über den See nach dem R3. Auch richten wir entlang des nächsten Sees, der gerade zu tief ist, zum waten, ein Seilgeländer ein. Dann erreichen wir den hohen Mäander, der in die Salle des Topographes einfällt. Hier richtet Scuro parallel zum bestehenden Statikseil ein Dynamikseil mit neuen Ankern ein. Zuerst führen die Seile an die obere Begrenzung des Mäanders, um danach in die Salle des Topographes zu traversieren. Über Sinterbänke erreichen wir kurz danach die Galerie des Mouettes.

Inzwischen sind Jack und Christophe mit Pierre eingetroffen. Sie versuchen, einen direkten Weg, entlang des Mäanderbodens, in die Salle des Topographes einzurichten. Dies scheitert vorläufig mangels Seil. Die Traverse in die Galerie des Mouettes hat Priorität, da Luc vorschlägt, diese eingerichtet zu lassen. Denn die Galerie des Mouettes gestattet den Zugang in weitere Höhlenteile.

Nach einem Knick führt die Galerie des Mouettes weiter unten wieder in die Salle des Topographes. Nach 20 m abseilen stehen wir auf dem grossen Geröllboden der Salle. Die Telefonleitung aus dem Z49 führt uns zielsicher in den Biwakgang. Wir erreichen das alte Biwak und kurz danach die „Escalade 50 m“ (E50) mit Inox-Mast und ein Stapel Seilen. Von der E50 erhofft sich Luc die grosse Fortsetzung in der Zone Profonde...

Dem Gang weiter folgend zweigt bald rechts ein niedriger Kriechgang ab, der kurz darauf grösser wird. Hier treffen wir auf das neue Biwak. Die Schlafsäcke in den sieben Hängematten scheinen in gutem Zustand. Auch der Rest scheint in einem passablen Zustand zu sein. Scuro degustiert ein Grany mit Verfalldatum 1988.

Inzwischen hatte Robert die Türe beim Eingang zur Frustration montiert. Der nötige Türgriff mit Vierkant verstecken wir in der Nähe des Einganges. Ein weiterer Griff befindet sich auf der Chromatte beim Faustlochschlüssel.

Ursprünglich wollten wir am Sonntag früh starten. Wegen umfangreichen Aufräumarbeiten erreichen Scuro, Luc, Pierre und Katrin erst etwas vor 11 Uhr den Eingang. Die Wassersituation hat sich gegenüber den vergangenen beiden Tagen

massiv gebessert und so widmen sich die Belgier dem Mauerbau oberhalb des ersten Schachtes. Der erste Schacht fällt damit beinahe trocken bei Normalwasserstand. Ein Hochwasser würde es wohl noch über die Mauer schaffen.

Katrin möchte gerne das Biwak anschauen gehen, Scuro kommt als Guide mit. Weit ist es ja wirklich nicht; ohne dass wir uns sonderlich beeilen, erreichen wir das Biwak in weniger als zwei Stunden. Für ein Inventar haben wir heute aber trotzdem nicht genügend Zeit, so begnügen wir uns mit Kocher austesten und einem Foto-Inventar. Von den Kochern funktioniert einer sogar noch halbwegs, den defekten andern nehmen wir mit. Auch ein Stück Seil nehmen wir noch mit; das Seil im 20er in der Salle des Topographes ist nicht mehr in allzu gutem Zustand und wird entsprechend ausgetauscht. Ebenso entfernen wir die Strickleiter. In der Galerie des Mouettes machen wir einen kleinen Abstecher in einen Seitengang, um vermeintlich eine Grabstelle zu besichtigen. Viel mehr treffen wir aber einen wunderschön geschmückten, elliptischen Gang an, der am Ende zugesintert ist. Zurück in die Galerie des Mouettes und Abmarsch nach draussen.

Die neue Mauer erspart uns zwar die Dusche, dafür löst sich plötzlich aus heiterem Himmel ein doch beachtlicher Stein aus der Schachtwand – Vorsicht Steinschlaggefahr! Interessant ist noch der Luftzug: bei Einstieg war er noch auswärts gerichtet, in der Zwischenzeit hat er aber gedreht und zieht, wenn auch nicht sonderlich stark, nach innen. Pünktlich um 17 Uhr stehen wir wieder draussen, Luc und Pierre sind aber schon weg. Dafür hat es zwei kühle Biere und eine Salami auf dem Bänkli, danke dem Heinzelmännchen!

Text: XD und KH
3. Dez. 2010